



Ansprache von Professor Dr. med. Norbert Hosten anlässlich der Ausstellungseröffnung „Radiologie im Nationalsozialismus“ am 29. Mai 2014 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Oktober des vergangenen Jahres wurde in der *RöFo* eine Liste publiziert, die es in dieser Form und in dieser historischen Genauigkeit noch nicht gegeben hatte. Diese Liste enthält die Namen der mindestens 159 in Deutschland strahlentherapeutisch oder strahlendiagnostisch tätigen Ärztinnen und Ärzte, denen aufgrund ihrer jüdischen Herkunft vom NS-Staat die Approbation entzogen wurde – gemeinsam mit zahllosen weiteren jüdischen Ärztinnen und Ärzten, die der „Vierten Verordnung zum Reichsbürgergesetz“ vom September 1938 zum Opfer fielen.

Das Erstellen dieser Namensliste war nicht einfach, es setzte besondere Kenntnisse der Quellen voraus, wie etwa des „Reichsmedizinalkalenders“ und war mit vielen Wochen Archiv-Studium verbunden.

Das mühevoll Erstellen der Liste zeigt, wie schwer Gedenken bereits im rein historiografischen Sinne ist. Die Lebensspuren der jüdischen Kolleginnen und Kollegen, die einst die deutsche Medizin gestaltet und bereichert haben, sind verwischt. Dass diese Namen und mit ihnen das Erinnern an sie geborgen werden konnte, ist vielleicht das wichtigste Verdienste des Projekts zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit der Deutschen Röntgengesellschaft.

Das Projekt wurde 2010 von meinem Vorgänger im Amt Gerhard Adam initiiert. Mit Frau Dr. Moser von der Universität Heidelberg war bald eine ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet der Medizingeschichte des Nationalsozialismus gefunden. Beiden gilt mein Dank: Herrn Adam für sein entschlossenes Handeln, eine wichtige Lücke in der Geschichtsschreibung unserer Fachgesellschaft zu schließen; denn noch die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Entdeckung der Röntgenstrahlung aus dem Jahr 2005 handelt die nationalsozialistische Zeit mit wenigen, dünnen Worten ab.

Und besonders danke ich Frau Dr. Moser, die in jahrelanger detaillierter Recherche ein Bild der Radiologie im Nationalsozialismus zusammengetragen hat, wie wir es heute in dieser Ausstellung sehen können.

Dank auch an Professor Normann Willich, Geschäftsführer der DEGRO. Nachdem Frau Dr. Moser im Rahmen der KLR-Sitzung im November 2012 erstmals ihre Ergebnisse vorstellte, sagte Herr Willich rasch die Unterstützung dieses Projekts zu, welches beide Fachgesellschaften in gleicher Weise betrifft.

Es ist in meinen Augen eine sehr kluge Entscheidung der Kommission beider Fachgesellschaften gewesen, auf die Erstellung einer Monografie zu verzichten und stattdessen Publikationswege zu wählen, die der interessierten Öffentlichkeit besser zugänglich sind. Hierzu zählt die fünfteilige Artikelserie, die Frau Moser in den vergangenen Monaten in der *RöFo* und der *Strahlentherapie und Onkologie* publiziert hat und die verschiedenen Aspekte ihrer Forschungen beleuchten. Hierzu zählt aber besonders auch diese Ausstellung. Sie wird hier erstmals gezeigt.

Ich wünsche ihr in den kommenden drei Tagen viele aufmerksame Besucher!